

Hallische Zeitung

im G. Schwesfleschen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



Literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesflescher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 251.

Halle, Sonnabend den 26. October
Hierzu eine Beilage.

1861.

Deutschland.

Berlin, d. 24. October. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Krausnick bei Ueberreichung des Weichselkreuzes erwiderte Se. Maj. der König, daß Allerhöchsterseibe vollkommen die Gesinnungen theile, welche die Vertreter der Bürgerkammer Berlins veranlaßt hätten. Ihm dieses Geschenk zu überreichen. Er wisse nicht daran, daß dasselbe dazu beitragen werde, des Vaterlandes Ruhm und Ehre zu fördern. Allerhöchstderseibe nehme das Geschenk deshalb gerne an und es sei selbstverständlich, daß Er ihm zum Gedächtniß an den heutigen (vorgestrigen) schönen Tag den Namen „Berlin“ beilegen werde, wie Allerhöchstderseibe auch dafür sorgen werde, daß dasselbe stets erhalten bleibe, damit der Name fort und fort verehrt werde. Se. Majestät drückte alsdann der Deputation nochmals Seinen Dank für den Ihm gewordenen Empfang und für die soeben dargebrachte Gabe aus, und reichte dabei jedem Mitgliede der Deputation auf das Huldvollste die Hand.

Erst gestern Morgens erfuhr man, daß vorgestern Nachmittags die Königsmauer, eine der überaus berühmten Straßen Berlins, der Schulpas eines vereinzelten Grefses gewesen ist. Eider haben sich an denselben gestern Nachmittags weitere Ruhestörungen angeknüpft, die einen ausgezeichneten Anfang annahmen, so daß Abends ein großer Theil der Schutzmansschaft aufgeboten und die Königsmauer, sowie die dahin führenden Straßen zum Theil abgeperrt werden mußten. Die reitende Schutzmansschaft schritt mit der blanken Waffe ein. Hierbei wurde der Polizei-Hauptmann v. Strüdradt so erheblich durch einen Steinwurf verwundet, daß er dienstunfähig wurde, und eine große Zahl Schutzmänner erhielt mehr oder minder erhebliche Verletzungen. Auch der stellvertretende Chef des Polizeipräsidiums hat beim Nachhausegange durch den Sturz seines Pferdes am rechten Fuß einige Quetschungen davongetragen, welche an sich ganz unerheblich sind und ihn an Wahrnehmung seines Amtes nicht hindern. Von den Crediten wurden mehrere verwundet und im Ganzen etwa 30 verhaftet.

In Königshagen sollten die Krönungsbotschafter vom König nach der Reihenfolge der Anmeldung empfangen werden. Der spanische Gesandte hatte sich zuerst gemeldet, aber — der italienische Botschafter kam zuerst, und zwar, wie es heißt, in Folge eines Irrthums im Abholen. General de la Rocca wurde denn auch, da man den König nicht warten lassen wollte, zuerst empfangen. Die Sache ist natürlich höchst gleichgültiger Natur, sie erregte aber unter den Herren Diplomaten Aufsehen und lieferte ihnen Stoff zu den anregendsten Gesprächen.

Coblenz, d. 19. October. Es sind von unbekanntem Personen der Regierung Anträge wegen Ueberlassung und Verkauf von 10,000 Stück Gewehren gemacht und dafür ein annehmbarer Preis geboten worden. Da sich indes bei näherer Nachfrage ergeben hat, daß diese Waffen von bourbonischen Agenten gekauft wurden und daß von denselben erst kürzlich in Dresden eine namhafte Anzahl von Gewehren erworben und nach Italien befördert worden sind, so ist von Seiten unserer Regierung jedes derartige Anerbieten von der Hand gewiesen worden. (Karlsruh. Z.)

Hannover, d. 21. Octbr. Neulich hat in Celle ein Infanterist Namens Spinner die vom Arbeiter-Bildungsvereine bei Gelegenheit des neulichen Turnfestes ausgehängte Vereinsfahne zerrissen, weil sie die schwarz-rot-goldenen Farben trug. Die offizielle „Neue Hann. Ztg.“ belohnte den Soldaten und stellte demselben sogar noch eine besondere Anerkennung ob seiner Großthat in Aussicht. Spinner hat diese „Anerkennung“ jetzt erhalten. Auf der Parade übergab ihm in feierlicher Weise der Regiments-Commandeur im Namen des Königs die silberne Verdienstmedaille. Die Sache hat ein unbeschreibliches Aufsehen gemacht. (M. Z.)

Kassel, d. 21. Octbr. Die Regierung hatte an das Bürgermeisterrath von Schmalkaden eine „Auforderung zur Erklärung“ über den vom Stadtrath und Bürgerausschuß am 14. d. M. gefaßten Beschluß, betreffend die Bewilligung von 100 Thln. als Beitrag zur deutschen Flotte ergeben lassen. In dem Wochenblatte für den Regierungsbezirk Schmalkaden vom 19. October macht nun die dortige Regierungs-Commission, „da die Sache in öffentlichen Blättern zur Sprache gekommen“ sei, bekannt, sie habe „nach Aufforderung, jene Handlungsweise zu rechtfertigen“, verfaßt, jener Beschluß sei auf Grund der §§. 67 und 92 der Gemeindeordnung „außer Wirksamkeit gesetzt“ und den Bürgermeister persönlich dafür verantwortlich gemacht, daß sofort dem Stadtkämmerer entsprechende Auflage zugebe. Die Regierungs-Commission fügt hinzu, es verhalte sich von selbst, daß bei etwa bereits erfolgter Absendung der städtischen Gelder die bei dem fraglichen Beschlusse theilhabenden Mitglieder der Stadtbekanntmachung für ihre Person der Stadtkasse haftbar seien und bleiben.

Nus Mecklenburg, d. 22. October. Die Majorität der 82 Mitglieder der Ritterschaft, welche im vorigen Jahre den bekannten Antrag auf Repräsentativ-Verfassung stellten, haben sich durch die Zurückweisung dieses Antrages von der Verhandlung in der Landtagsversammlung nicht abschrecken lassen, die Intimation jenes Antrages für den bevorstehenden Landtag von Neuem zu beantragen. Sie thun dies in nachstehendem, am 16. d. M. bei dem E. U. eingereichten und von 56 Namen unterzeichneten Vortrage:

„Das der vorjährige Verfassungsantrag von 82 Mitglidern der Ritterschaft, obwohl er ordnungsmäßig eingebracht war, von dem Ängeren Ausschusse zurückgewiesen, und folgergehalt einer wirklichen Verhandlung auf dem Landtage entgegen werden konnte, ohne daß hiergegen aus in der Landtagsversammlung Absicht zu erlangen war, hat die Mangelhaftigkeit unserer Verfassung und das Bedürfnis, welches bei Behandlung einer so wichtigen Landesangelegenheit vorherzusehen, klar zu Tage getreten, als selbst durch die gründlichste Motivierung möglich gewesen wäre. Um so mehr fühlen wir uns gedrungen, jenen Antrag jetzt zu erneuern, und auf die Weise der hohen Landtagsversammlung Gelegenheit zu bieten, ein System aufzugeben, von dessen längerer Forthaltung bedenkliche Folgen für das ganze Land zu befürchten sind. In dem wir daher auf den sub A anliegenden vorjährigen Antrag Bezug nehmen, beantragen wir: Der hohe Landtag wolle die überdurchschnittlichen Landesverhältnisse, die nöthigen Schritte zu thun, damit beiden Großherzogthümern eine repräsentative Verfassung, in welcher die berechtigten Wünsche und Interessen aller Theile des Volkes eine entsprechende Vertretung finden, baldmöglichst zu Theil werde.“

Lübeck. Die „Wochenschrift des Nationalvereins“ veröffentlicht einen am 6. October in der „Lübecker Ztg.“ erschienenen Leitartikel, dessen bemerkenswerthe Sätze wir wiederholen, um auch unsererseits eine so schamlose Niederträchtigkeit der Gesinnung an den Pranger zu stellen. Es heißt in diesem einzigen Blatte der alten Hansestadt: „Daß man den Offizieren der Preussisch-Flotte hier neulich von Seiten des Staates ein Gastmahl veranstaltete, ist politisch, und ein andres wäre mit der Ehre unsers Staates unvereinbar gewesen; daß aber eine große Menge von Nationalvereins-Mitgliedern die Bevölkerung zu lebhafter Kundgebung von Sympathien aufzutreiben versuchte, ist eine beklagenswerthe Thatsache, aber Dank dem gefunden und soliden Sinne unsers Mittelstandes glücklicherweise vergeblich versucht worden. Denn was hätte uns das für Nutzen bringen können? Gar keinen! Im Gegentheil: Wenn es geschähe wäre, wenn die Könige von Dänemark und Schweden es erfahren hätten, daß man die Preussisch-Flotte so jubelnd aufgenommen, wie es nur ihnen gegenüber bisher hier Sitte gewesen ist, so würde uns das ihre Günst entzogen haben. Von ihnen verdienen wir, aber der Nationalverein gibt uns nichts zu verdienen.“

Kiel, d. 19. Octbr. Ein großer Kreis der angesehensten Männer und tüchtigsten Bürger unsrer Stadt feierte gestern Abend in dem mit Blumen schön geschmückten Saale zu Bellevue die Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig. Das Fest bot Gelegenheit zu mannigfacher Betbätigung acht nationaler Gesinnung. Von den Reden heben wir die auf den Nationalverein und auf den König Wilhelm von Preußen hervor. Mit anschaulicher Einfachheit ward das Ent-

sehen und die Entwicklung des Deutschen Nationalvereins, sein Wirken und Wollen geschildert, und indem der Redner eine Parallele mit Blücher zog, dessen Parole zu jeder Zeit das „Vorwärts“ gewesen, hoffte er, der Deutsche Nationalverein werde mit gleicher Raschheit und Entschiedenheit wie Blücher sein Ziel zu erreichen wissen. In Anlaß seines Krönungstages ward König Wilhelm, der Hört und Stütz Deutschlands, gefeiert. Auch Herzog Ernst von Koburg ward nicht vergessen. Daneben war es natürlich, daß man auch der nähern Beziehung Erwähnung that und namentlich auch derer mehrfach gedachte, welche an der Nordseite des den Herzogthümern gemeinschaftlich gebildeten Eibercanals wohnen.

Statten.

Laut einer Uebersicht, die auf authentischen Angaben fußt, ist die italienische Armee noch weit hinter der von Fanti als Ziel aufgestellten Effectivstärke von 327 000 Mann zurück; die Linien-Infanterie, sechs Grenadier- und 62 Linien-Regimenter, soll 203 388 Mann (jedes Regiment 2991 Mann) stark sein, die leichte Infanterie (Versaglieri) 24 288 Mann (6 Gruppen zu je 7 Bataillonen, wovon eine im Depot; jede Gruppe 4048 Mann stark). Die jetzige Effectivstärke dagegen beträgt nur 122 900 M. Linien-Infanterie und 12 600 M. Versaglieri (42 Bataillone zu je 300 M.), also 134 500 M. Dazu kommen 11 000 M. Infanterie in den Depots zu Soffari, Cagliari und St. Maurizio. Der jetzige Effectivbestand, 145 000 M., ist also noch um 82 000 M. hinter Fantis Ziel zurück. Die Cavallerie besteht aus 17 Regimentern und soll 27 300 M. stark sein, ist aber jetzt nur 17 300 M. stark, und der Effectivbestand von 14 000 Pferden ist jetzt nicht zur Hälfte vorhanden. Die vorliegende Berechnung weist nach, daß Alles in Allem an der reglementmäßigen Stärke noch volle 100 000 Mann fehlen.

Turin, d. 23. Octbr. (Tel. Dep.) Das französische Consulat in Cerignola ist von Räubern geplündert worden.

Frankreich.

Paris, d. 23. October. Die materielle Lage hat sich noch nicht gebessert, eher verschlimmert. Als Beweis dafür führt man an, daß einer der großen Bau-Unternehmer des Boulevard Mazas auf dem Punkte stand, eine große Anzahl seiner Arbeiter entlassen zu müssen, und daß, um dies zu vermeiden, der Seine-Präsident auf sein Verlangen ihm die zur Fortsetzung der Arbeiten notwendige Summe vorstreckte. — Um mit der Entwicklung der englischen Marine gleichen Schritt zu halten, hat der Kaiser verfügt, daß nach dem Vorgange der englischen Admiralsität auch bereits fertige Einiensschiffe mit Eisenpanzern versehen werden sollen.

Aus Paris wird geschrieben: Frankreich, England und Spanien sind prinzipiell einverstanden darüber, daß die Expedition gegen Mexiko stattfinden müsse. England jedoch schlägt vor, daß man es vor der Hand bei einer Demonstration gegen die Küstenstädte bewenden lasse, während die beiden andern Mächte sofort ein Landungscorps gegen die Hauptstadt vorschicken wollen. Am 24. d. wird es zwischen dem Minister v. Thouvenel, dem britischen Gesandten Lord Cowley, dem Vertreter Spaniens und dem Admiral, welcher das französische Geschwader befehligt, zu einer endgültigen Berathung kommen. Man glaubt, daß England nachgeben wird, aber unter der Bedingung, daß die drei Mächte sich arbeitsig machen, sich jeder Intervention in die eventuelle Herstellung einer neuen Regierung in Mexiko zu enthalten.

Russland und Polen.

Warschau, d. 22. Octbr. Von den etwa zweitausend in den ersten Tagen des Kriegszustandes Verhafteten sind fast alle minder Kompromittirten bis auf einige Hundert aus der Etabelle entlassen worden. — An der preussischen Grenze hat man 7 Wagen voll Gewehre, hieher bestimmt, aufgefangen. Ein hiesiger Kaufmann ist von seiner Zuckerfabrik durch Genesdannen eingebracht und nach der Festung transportirt worden, man sagt, wegen Uebermittelung von Geldern ins Ausland zum Ankauf von Waffen. — Heute sind bereits wieder die Schenken und Bairisch-Bierlocale nach achtstägiger Schließung eröffnet. — Die Kaufleute und Gewerbetreibenden, welche am Kosciuszko-Feste, den 15. d., die Läden gegen das Verbot der Regierung geschlossen hatten, zahlen seit einigen Tagen die festgesetzte Strafe von 100 Silberrubel ruhig fort. Die kleineren Geschäfte haben eine Ermäßigung bis zu 15 Silberrubel erhalten. — Die Patrouillen sind noch immer häufig, doch die Ruhe nicht gestört.

Amerika.

Das Reutersche Bureau bringt Nachrichten aus New-York vom 15. d. Mts. Den letzten Nachrichten aus Norfolk zufolge hatte eine aus Kanonenbooten bestehende Flottille des Südens das Unions-Geschwader, welches New Orleans blockirt, angegriffen, nach lebhaftem Kampfe ein Schiff in den Grund geholt und die übrigen genöthigt, auf den Strand zu laufen. Dem Dampfer Nashville, welcher die Herren Mason und Sibell, die sich als Commissare des Südens nach Frankreich und England begeben sollten, an Bord hatte, war es gelungen, die Blockade von Charleston zu brechen.

Bermiswätes.

— Die nächste Nummer des Londoner „Punch“ wird als Hauptbild eine Begegnung des Königs von Preußen mit dem Kaiser Napoleon in Compiegne bringen. Beide Monarchen sind zu Pferde und im Jagdcostüme. Der Kaiser streicht sich gedankvoll den Knebelbart, als wäre er auf dem Punkte, eine höchst wichtige Entscheidung zu machen, der König dagegen singt ein eben jetzt in London sehr populäres Lied still vor sich hin, das mit den Worten beginnt: „Ich komm' zwar frisch vom Lande, doch mich betrügst Du nicht.“ Die Zeichnung ist vorzüglich.

— Beberkesa, im Hannoverschen. Als merkwürdiges Naturereigniß verdient erwähnt zu werden, daß tie ausgezeichnete schöne Witterung reife Heidelbeeren in zweiter Endte hervorgerbracht hat.

— Aus Oesterreichisch-Schlesien, d. 20. October. Eine merkwürdige Hochzeit wurde unlängst in Babia-Gora bei Bieltz gefeiert, bei welcher die Braut 105 Jahre, tagegen der Bräutigam nur 19 Jahre alt war. Das ist doch gewiß ein seltenes Pärchen. Von der Patriarchin-Braut erzählt man, daß sie noch vollkommen rüstig und in vollständigem Gebrauche ihrer geistigen und körperlichen Kräfte sei; daß ihr äußeres Aussehen einer rüstigen Frau von 50 Jahren gleiche, daß sie beinahe noch kein graues Härchen besitze, noch niemals krank gewesen und eine entschiedene Verehrerin des in jener Gegend allgemein stark genossenen Branntweins sei und deshalb jeden Abend mit einem Rauschen zu Bette gehe. Seit 85 Jahren war sie Wittwe gewesen; ihr erster Mann war ein Mitglied jener Räuberbande, die im vorigen Jahrhundert auf dem hohen Berge Kleincork bei Bieltz hauste, und wurde im Jahre 1776 mit 17 seiner Raubgefährten an einem Tage auf einem Hügel unweit Bieltz aufgehängt. Die Hochzeitfeier ging nun gerade am Jahrestage, den 6. Septbr., jener großartigen Hinrichtung vor sich und das Volk hält die ehemalige Räuberwitwe für ziemlich reich, da sie vielleicht doch einiges von den Schätzen der Bande zu retten vermochte. (D. U. 3.)

— London. Dr. Hayes, der Begleiter Dr. Kanes auf dessen letzter Nordpol-Expedition, ist von seiner zweiten arktischen Forschungsreise wohlbehalten in Grönland angekommen. Er hatte 8 Meilen nördlich vom Cap Alexander (78° n. Br.) überwintert und war angenehm erstaunt über die Anzahl jagdbarer Thiere, die er daseibst antraf. Es wurden von seinen Leuten 300 Rennthiere an Bord gebracht (die, welche am Lande vertrieben worden waren, nicht eingerechnet), außerdem 60 blaue Füchse und 20 Hasen geschossen. Einige dieser Thiere waren merkwürdig fett. Der Astronom Sonntag war im December an einem Ausfluge gestorben, den er allein mit dem Grönländer Hans unternommen hatte. Dr. Hayes selber hatte am 4. April d. J. einen Ausflug vermittelt Schützen in nördlicher Richtung unternommen, von wo er am 28. Mai zurück kam, nachdem er bis 82½° vorgeedrungen war. Doch das „offene Polarmeer“ fand er nirgend, sondern bloß offene Stellen Wasser, wie sie oft an den Küsten Grönlands vorkommen. Am 15. Juli konnte sein Schoner aus Winter Harbour auslaufen, am 31. Aug. erreichte er Upenavik und von dort wollte er am 3. Septbr. nach New-York abfahren.

— London, d. 22. Octbr. In Folge einer Preisborei sind in der Nähe von Manchester fünf Personen wegen Todtschlags vor die Geschwornen gewiesen. Die Preisborei fand um 2 Uhr, zwischen einem gewissen Pugh und einem gewissen Richards statt; der letztere fiel nach 40 Gängen. Er starb an einer Wunde im Schläfenbein. Pugh und alle 4 Secundanten sind verhaftet. In der ganzen Nachbarschaft sprach man Tags vorher von nichts als von der bevorstehenden Borei, aber von einem Versuche, sie zu verhindern, war keine Rede.

— Am 22. October sollte in Greter-Hall in London die Aufschührung des Dratoriums „Elias“ stattfinden. Ein Musikfreund, der einige reservirte Plätze belegen wollte, aber keine Billets mehr bekam, sah deshalb an die „Times“ folgende Zuschrift gerichtet: „...Der Saal enthält 3000 Sitze, jeder von 16 Zoll Breite; aber die jetzige Mode der Crinoline erfordert 18 Zoll für den resp. Sitztheil, und dieser Mode hat man 370 bis 375 Sitze aufopfern müssen! Als Händler seiner Zeit in Dublin zu einem wohlthätigen Zweck seinen „Messias“ aufzuführen ließ, soll er die Damen ersucht haben, ohne Reißröcke (hoops), welche damals Mode waren, zu erscheinen. Verdiente dieses Beispiel keine Nachahmung am 22., damit eine größere Anzahl Personen die wunderbare Musik, in welcher Frau Jenny Lind-Goldschmidt nochmal mitzumischen eingewilligt hat, hören und die Einnahme dieses Wohlthätigkeitsconcerts um beinahe 400 Pfd. St. vermehrt werden könnte?“ Das wird aber ein frommer Wunsch geblieben sein.

— Aus Beutha (Aegypten) v. 11. Oct. wird der „Briester Zig.“ geschrieben: „Alles ist hier in der größten Beskrigung; die ältesten Leute erinnern sich nicht, ein so ungewöhnliches Anschwellen des Nil gesehen zu haben. Die Verbindungen mit den benachbarten Provinzen sind durch die Ueberschwemmungen unterbrochen. Von der Maiserde ist wenig zu hoffen, man glaubt, sie sei gänzlich verloren, wenigstens wird das, was noch zu retten, kaum für den Lokalfonsum hinreichen. Der Damm von Jagaziz zerriß zuerst, und wenn die Wasser nicht wie durch ein Wunder ihren Lauf gegen die Wüste genommen hätten, würde ungeheurer Schaden angerichtet worden sein. Bei Sambuch in der Nähe von Miniet-Samanub zerriß ein anderer Damm, die Fluthen drangen so gewaltsam ein, daß alle Felder überschwemmt wurden. Auf den Besitzungen Semacl-Pascha's und Mustafa-Pascha's sind große Schäden zu beklagen. In Schebin, Mehalla, Tanta und Samanub sind viele Felder verwüstet. Das Zuckerrohr hat denart gelitten, daß man einen großen Theil der Erndte für verloren hält. Ueber den Verlust an Baumwolle, dessen Größe vielfach als bedeutend geschildert wird, weiß man noch nichts Positives, da man die Färbereien noch nicht kennt, welche von der Fluth heimgesucht sind. Die diesjährige Erndte übertraf die vorjährige etwa um ein Viertel, und wenn die Schätzung richtig wäre, daß auch ein Viertel der heurigen Erndte verloren gegangen wäre, so würde der Schaden das Ergebnis an Baumwolle gegen das Vorjahr nicht beeinträchtigen, und wir würden ebensoviel wie 1860 erndten. Die Ingenieure arbeiten Tag und Nacht, um so viel, als in ihren Kräften steht, an den durchbrochenen Dämmen zu verbessern. Seltens stehen auf den Dämmen, welche den reißenden Fluthen Widerstand geleistet haben, Wache, und halten durch Drotungen und Gischrei die Barken fern, welche durch die Dammöffnungen fahren wollen.“

Bekanntmachungen.

Wir beabsichtigen unser Pferd, welches im Hôtel „Zum Kronprinz“ zur Ansicht steht, aus freier Hand zu verkaufen.

Halle, den 25. October 1861.

Die Vorsteher
der Salswitzer-Brüderschaft.

Eine herrschaftliche Wohnung vor dem Eipzigerthor, mittlere Etage, ist zum 1. April 1862, auch mit Garten, zu vermieten.

Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die Thee-Handlung von Julius Riffert (alte Post)

empfiehlt: **Extra feine Pecco-Blüthen, pr. Pfd. 3 Thlr.,**
feinste Pecco-Blüthen, à 1/2 2 1/2 Rp.,
feinen Pecco-Thee, à 1/2 2 Rp.,
extra feinen Souchong, à 1/2 1 1/2 Rp.,
extra feinen Imperial, à 1/2 2 - 1/2 Rp.,
feinen Imperial, à 1/2 1 1/2 Rp.,
feinste Melange-Thee's, à Pfd. 2 Thlr.

Sämmtliche Thee's befinden sich in eleganten Blechcartons von 1/4 - 1/2 - 1/4 - 1/8 U; außerdem offerire ganz extra feine

crystallisirte Vanille.

Die Ungarweinhandlungs-Actien-Gesellschaften:

Fekete és Társai in Erlau,

Burchard István és Társai in Tokaj,

verkaufen ihre naturreinen, kräftigen **Erlauer Rothweine**, anerkannt die besten und gesündesten Sorten Ungarns, dem französischen Burgunder in Qualität sehr ähnelnd, diesen aber meist an Reinheit und Kraft überragend, sowie die altberühmten, **Kärkenden**, garantirt echten **Tokajer Weine** in sämmtlichen deutschen Zollvereinsstaaten, Schweden, Norwegen, Schottland u. c. contractlich nur durch die Herren:

Hoffmann, Hefster & Co. in Leipzig,

von denen allein diese Sorten in gleich reinen, guten Qualitäten zu den Originalpreisen en gros und en détail versendet werden.

Wir empfehlen insbesondere obige, sowie alle Sorten ungarischer **Roth- und Weissweine** und die verschiedensten Gattungen von **Ausbrüchen** (süße und herbe, **rothe und weisse**) in reifsten Qualitäten, die wir von **18 - 200 Thlr. pr. Eimer**, von **10 Rgr. an bis 5 Thlr. pr. Flasche** verkaufen und auf Franco-Anfragen Preiscurante franco gern versenden.

Gleichzeitig bemerken wir, daß die Herren

Meissner & Zimmermann in Halle a/S.

ein Lager dieser Weine übernommen haben und zu denselben Preisen wie wir verkaufen.

Hoffmann, Hefster & Co.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige halten wir unser

Lager echter reiner Ungarweine

bestens empfohlen und stehen mit Preiscuranten gern zu Diensten.

Meissner & Zimmermann, Leipzigerstraße Nr. 8.

Ed. Bendheims Magazin fertiger Kleidungsstücke, Schmeerstr. 1,

empfiehlt: Engl. schwere Doubles-Paletots v. 9 1/2 Rp., Röcke und Ueberzieher v. Matinée und **Chanchilla**, **Prachstücke**, v. 11 - 14 Thlr., **Halb-Doubles-Stoffe-Röcke** v. 6 Thlr., **Winter-Joppen** von 3 - 5 Rp., **Schlaf Röcke** v. 2 1/2 Rp., **Buckskin-Josen** v. 2 1/2 - 5 Rp., **feine Tuch-Röcke** u. **Fracks** v. 5 1/2 Rp., **Havelocks** u. **Garibaldi-Mäntel** v. 9 Rp. Größtes Lager Knaben-Anzüge. Jede Bestellung wird ohne Preisverhöhung binnen 24 Stunden effectuirt.

Eine Sendung der neuesten **Damenmäntel** in **Double, Chen-chilla, Tuch und Twillt**, wie auch **Jacken** in allen Größen erhielt und empfiehlt

L. Gundermann, Schmeerstraße.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Gesundheits-Jacken in feiner Wolle und Seide für Herren und Damen empfiehlt billigst

Fr. Sparmann.

Shirting - Timmitti - Piqué - Batist - Nansok - Mull - Spitzengrund zum äusserst billigen Preise bei

Fr. Sparmann.

Äusserst fein und gut gearbeitete **Watt Röcke** sowie guten schwarzen **Moiré** zu **Unterröcken** bei

Fr. Sparmann,

gr. Steinstraße 13.

Patentroller, zum luftdichten Verschluss von Fenstern und Thüren, ein sicheres und benutzbares Mittel, um jede Zugluft in den Zimmern zu beseitigen, empfiehlt

C. Maseberg, Tapezier und Decorateur,

gr. Brauhausstr. und Leipzigerstrassen-Ecke.

Morgen **Connabend gefüllte Zwiebeln.**

Hôtel Garni „zur Börse“. **Culmbacher Bier** fein und voll.

Obstbäume,

als: hechslämmige Birnen, Äpfel und Kirschchen, sowie Zwergbäume auf Quitten (Birnen) in kräftigen Exemplaren, und 40 Hoch Äpfel- und 20 Hoch Birnensaat empfiehlt **Carl Schlemmer** in Zwenkau bei Leipzig.

Stellen. Ein zweiter **Verwalter, 1 Kochmamsell, 1 Ladendemoiselle** für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft, mit der Branche bekannt, tüchtige **Landwirthschaftlerinnen** werden gesucht. **A. Luberitz, Agentur-Comtoir** in Leipzig, H. Felsberg, 23.

Goldener Löwe.

Von heute ab **Magdeburger Bier** aus der **Werneckschen Brauerei** pr. Seidel 1 1/2 R.

G. Noack.

Neubius- und Pianoforte-Transporte, in der Stadt sowie auch über Land, werden angenommen bei **G. Klingner**, gr. Schloßstr. 8.

Stadttheater in Halle.

Sonntag den 27. October zum ersten Male: **Die Kartenlegerin**, Schauspiel in 4 Akten und 1 Vorpiel: **Der Kindesraub**, von Victor Séjour, bearbeitet von Neumann.

Montag den 28. October zum ersten Male: **Die Jüdin**, große heroische Oper in 5 Aufzügen aus dem Französischen describe, Musik von Halevy. (Mit neuer Ausstattung) **Die Direction.**

Passendorf. Sonntag laet zur Klein-Kirche ein

Herzberg.

Diemitz.

Heute **Connabend** frische **Pflanzkuchen.**

Es findet ein **christlicher Kutscher**, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sofort einen Dienst **Leipzigerstraße Nr. 55.**

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

Weintraube.

Sonntag den 27. October Nachmittags

Vorletztes

Vocal- und Instrumental-Concert,

gegeben von dem **Tonkünstler Drechsler**, seinen beiden **Schwestern** und **Minist Hünich.**

Anfang 3 1/2 Uhr. Ende 2 1/2 Jg.

Quartett-Soirée.

Im Laufe der nächsten 14 Tage wird die **erste Quartett-Soirée** unter Mitwirkung der Herren **Köntgen, Hermann** und **Davidoff** aus Leipzig im Saale des **Kronprinzen-Kauffmanns**, und benachrichtige ich vorläufig hiervon ein hochgeehrtes, kunstsiniges Publikum, daß die **Subscriptionsliste** zur gefälligen Einzeichnung bei Herrn **H. Karmrodt**, gr. Steinstraße 67, und in meiner Wohnung ausgelegt ist.

Subscriptionspreis für 3 Billets:

Einen Thaler.

G. John, Stadtmusikdirector.

Ammendorf.

Sonntag den 27. October **Gesellschaftstag.** Omnibus-Abfahrt ab Halle Nachmittags 2 Uhr, 3 Uhr u. f. w. **Natseh.**

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 27. Octbr. **keine Versammlung.** Dienstag den 29. October Abends 8 Uhr Vortrag von **Ulich** aus Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Friederike Koch,

Christoph Richter.

Halle.

Leipzig.

Deutschland.

Berlin, d. 25. Octbr. In Bezug auf die Wahlen zum Abgeordneten haufe sind von Seiten der Regierung Festsetzungen noch nicht erfolgt. Wie die „N. Pr. Ztg.“ meldet, hat sich das Staatsministerium in seiner gestrigen Sitzung mit diesem Gegenstande beschäftigt.

Frankfurt a. M., d. 23. Octbr. Der Antrag der hannoverschen Regierung vom 10. d. M., welcher am Bunde zur Beseitigung der Verhandlungen über die Herstellung des Lüpfenlandes ein gebracht werden soll, ist eigentlich nur die Wiederholung eines Memoratoriums, welches Preußen am 20. Juni dieses Jahres in derselben Angelegenheit in der Bundesversammlung zur Ermüdung stellte. Der preussische Gesandte sprach als bestimmte Ansicht seines Cabinets aus, „daß ohne eine Verständigung der Uferstaaten unter sich, oder wenigstens ohne eine vorherige Zustimmung der einzelnen zu den auf ihren Territorien zu gründenden Anstalten, die Errichtung eines praktischen Bieles unmöglich sei“. Aus dem vorliegenden hannoverschen Antrage ergibt sich, daß auch dessen Regierung nun zur Ueberzeugung gekommen ist, es müsse vorerst eine Verständigung der Uferstaaten stattfinden. Besorgniß erregt nur der Umstand, daß Hannover eine Genehmigung des Bundes zum Bau der Kanonenboote, also eine Ermüdigung fordert, deren es gar nicht bedarf. Aus dem reichlich von den Uferstaaten auf der Berliner Konferenz und dann auch von Hannover theilweise acceptirten Vertheidigungsplan wird ein Stück herausgerissen und sollt zur Ausführung vor geschlagen, und damit beginnt die ganze Procedur der Beratungen am Bunde von Neuem, und dieser ist augenblicklich gar nicht in der Lage, eine Selbstbewilligung beschließen zu können.

Rußland und Polen.

Die Petersburger Zeitungen veröffentlichen folgende Proclamation an die Polen:

Bewohner des Königreichs Polen! Seit dem Tage, an welchem ich zur Verwaltung des Königreichs berufen wurde, hoffte ich, durch Maßnahmen der Milde die gestörte Ruhe im Lande wieder herzustellen. Die Feinde der öffentlichen Ordnung, welche die Mangelhaftigkeit der Materie nicht wohlwollenden Absichten, sondern wahrhaftig die Schwäche zuerzürnen haben, sind von Tage zu Tage desto eifriger worden. Aus dem Gese des Volkes gebildet, brachen in die Wohnungen friedlicher Bürger, verführten Kaufmänn und Werkstätten, plünderten vorzugsweise die hier anwesenden Fremden und, indem sie sich demüthigen, sich durch Schreden den Willen aller Klassen der Bevölkerung zu unterwerfen, haben sie nicht einmal Anstand genommen, die dem Volke heilige Würde des Bischofs zu beschimpfen. Die Polizei wird nicht nur nicht geachtet, sondern täglich beschimpft. Die Truppen, welche zur Wiederherstellung der Ordnung herbeigerufen sind, werden mit Beschimpfungen aller Art empfangen. Die Proclamationen zum Umstürze der bestehenden Ordnung, die Aufrufe an das Volk wehren sich an allen Orten. Politische Demonstrationen organisiren sich unter der Maske religiöser Feiertage: so wurden verschiedene Ausrubr-Embleme, welche die Vereinnahmung Litthauens mit Polen darstellen, beim Lebendigen durch die besten Mitglieder der katholischen Geistlichkeit bei den Kirchen dieses Kultus in die für regierungsmäßige Kundgebungen verwandelt. Die Priester predigen Haß und Verachtung der obersten Gewalt. In den Kirchen und außerhalb derselben singt man Hymnen, welche die Regierung verbotnen hat, man veranstaltet Versammlungen von Geld und Proclamen zu revolutionären Zwecken, und endlich sind an mehreren Orten die Danksgebete, welche an gewissen Tagen für Se. Majestät den Kaiser abgehalten werden, durch das Würgen dieser Hymnen eintönig worden. Alle diese Handlungen bilden eine Reihe von Vergehungen, die nicht gebüßt werden konnten. Dennoch hielt mich die Nähe der Wahlen zu den Stadt- und Kreis-Räthen ab, entzündete Mißgehen zu ergreifen, um eben nicht die freie Ausübung der dem Lande verliehenen Privilegien zu hindern. Indessen entsprach der Gang der Wahlen nicht meinen Erwartungen. An vielen Orten wurden sie unter dem Einflusse eines moralischen Zwanges vollzogen und von regierungsmäßigen Kundgebungen begleitet. Die Wähler verzeihen, daß die ihnen verliehenen Rechte allein in der Wahl der Mitglieder und Kandidaten zu den genannten Räten bestehen und unterzeichneten Adressen und Petitionen, welche durch das Gese streng verboten sind. Diese Handlungen, welche die rechtmäßige Gewalt ungebührlich brechen und die Anarchie im Lande erhalten, nöthigen die Regierung endlich zu wirksameren Maßnahmen. Deshalb wird zur Erhaltung der Ruhe der friedlichen Einwohner des Landes und zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung das Königreich Polen auf Verbeß S. Kaiserlich-Königlichen Majestät und auf Grundlage der dieser Proclamation beigefügten Regeln in Belagerungszustand erklärt. Ich fordere alle friedlichen Bewohner des Königreichs auf, sich weder von den Einflüsterungen der Aufwiegler, noch von ihren Drohungen, die mit dem heutigen Tage alle Kraft verlieren, beeinflussen zu lassen und die Regierung in der Aufrechterhaltung der öffentlichen Wohlfahrt zu unterstützen. Die Familienväter ermahne ich zur strengen Aufsicht über die Glieder ihrer Familie, besonders über die unmündigen Kinder, damit sich diese nicht aus Unvorsicht den Folgen des Belagerungszustandes aussetzen, deren Zufälligkeiten alle Personen ohne Unterschied des Alters und Geschlechts treffen können, wenn es sich um Unterdrückung des Strafenunfuges durch Wessengewalt handelt. Polen! Durch Erfüllung Eurer Pflichten gegen Euren Monarchen, durch Vertrauen zu seinen wohlmeinenden Absichten und durch Unterwerfung unter die von Ihm eingelegte Gewalt könnt Ihr den Augenblick schneller herbeiführen, wo es mir gestattet sein wird, den Kaiser um die Erlaubniß zur Aufhebung des Belagerungszustandes zu bitten und aufs Neue zur regelmäßigen Fortentwicklung der dem Königreiche Polen Allerhöchst verliehenen Institutionen zu streiten.

Warschau, den 2. (14.) October 1861. Der Ober-Kommandierende der 1. Armee und interimistischer Statthalter im Königreiche Polen, General-Adjutant Graf Lamberg I.

Türkei.

Die „Donau-Ztg.“ bringt einen längeren Bericht aus der Herzegovina über die Raubzüge der Montenegroiner vom 12. September bis 3. October, und fügt dann hinzu: Die Türken verhielten sich bisher allen diesen Unbilden gegenüber lediglich defensiv, obgleich es bekannt ist, daß Dmer Pascha von der Pacification dieses Districts sich kein dauerhaften Erfolg verspricht, so lange dem aufreizenden Einflusse Montenegro's nicht wirksamere Schranken gesetzt werden. Inzwischen werden die Unterhandlungen durch Vermittelung der Konsuln von Ragusa, und zwar des französischen und russischen Konsuls fortgeführt, ohne bisher ein positives Resultat ergeben zu haben. Der Fürst von Montenegro soll jetzt erneuert seinen Einfluß zur Beruhigung der insurgirten Gebietsheile, jedoch gegen die Bedingung angeboten haben, daß erstens die Souveränität Montenegro's anerkannt, zweitens eine neue Grenzregulirung vorgenommen, und drittens ein Hafen am adriatischen Meer ihm zugewiesen werde, welche Bedingungen durch die Großmächte zu garantiren wären. Es sind dies die nämlichen Bedingungen, welche gleich beim ersten Ausstreten Dmer Pascha von Cetinje aus gestellt wurden. Montenegro rüflet, und glaubt zuversichtlich an den baldigen Zustand in Serbien, Bosnien und der Herzegovina, und mit dessen Hilfe an die Vernichtung des türkischen Heeres. Sämmtliche Gesandte in Cetinje sind zerlegt und die Röhre zum Fortschaffen bereit. Dagegen befindet sich in Montenegro wenig Pulver; die Blattern grassiren stark und es herrscht überhaupt in Folge der großen Dürre im verlossenen Sommer großer Mangel an Lebensmitteln. Es ist daher zu erwarten, daß die Raubzüge seitens der Montenegroiner im kommenden Winter in desto größerer Zahl und mit desto größerer Häßigkeit sich wiederholen werden. — Die Insurgenten von Sutorina haben zwei Batterien bei Lucia und Soinje aufgeführt, je mit zwei kleinen Geschützen armirt, und auf denselben die Nationalfahne aufgesteckt. Bulalovich ist am 10. d. Mts. dort angekommen. In seiner Begleitung befinden sich zwei Montenegroiner und zwei Individuen in Civilkleidern, welche ihrem Aeußern nach Franzosen sind. Man sagt, daß diese letzteren die Position zur Ausführung der genannten Batterien gewählt haben. Gegenwärtig wird das Material zur Errichtung einer dritten Batterie bei Riviza vorbereitet.

Aus der Provinz Sachsen.

— Merseburg. Das 42. Stück des hiesigen Amtsblatts enthält u. a. Folgendes:

— Eine Bekanntmachung des Regierungs-Präsidenten Rette, worin derselbe auffordert, alle für die Bezirks-Commission für die classificirte Einkommensteuer im Merseburger Regierungsbezirke bestimmten Eingaben und Bescheiden an ihn, als Vorsitzenden dieser Commission, gelangen zu lassen. — Eine Bekanntmachung des Handels-Ministers, betreffend den Wegfall der Unterregelung bei der Zulassung von Einfuhr-Bekanntnissen über recondamirte Sendungen, welche durch Briefträger oder Landbriefträger befristet werden. — Einen Nachtrag zum des Polizei-Reglement für Sarsfürst vom 3. Februar 1852, wonach dieselben im Fall, daß sie genehmigt werden, an einem andern als ihren Wohnorten zu übernachten, von den Reisenden eine Vergütung von 7½ Sar. dafür beanpruchen können, wenn Letztere nicht vorziehen, die erwandenden Unkosten auf eigene Rechnung zu übernehmen. — Eine Bekanntmachung des Königl. Appellationsgerichts in Raumburg wegen der Jurisdiction's-Veränderung, betreffend der wüsten Mark Heidenborn, welche vom Kreisgericht zu Halle auf die des Kreisgerichts zu Delitzsch übergeht.

Personal-Chronik. Der bisherige Appellationsgerichts-Auscultator Graf v. d. Schulerburg-Burgscheldungen ist zum Referendarius bei der hiesigen Königl. Regierung ernannt worden. Dem Fortkassierer Goffmann zu Gräfenberg ist unter Ernennung desselben zum Förster die Försterstelle zu Seyda, in der Dorsförsterei gleiches Namens, vom 1. Nov. o. ab definitiv verliehen worden. Dem Förster Schwannig zu Seyda ist die Försterstelle zu Walsdorf bei Mücheln, in der Dorsförsterei Seyda, vom 1. Nov. o. ab verliehen worden. Dem Hülfsaufsichtsherrmann Gengsch ist unter Ernennung desselben zum Fortkassierer die Fortkassierstelle zu Gräfenberg, in der Dorsförsterei Seydenro, vom 1. Novbr. o. ab definitiv verliehen worden. Der Ober-Bauereis-Inspector Hoffmann in Königberg ist in gleicher Eigenschaft nach GutsMuth verlegt worden. Der Ober-Bauereis-Inspector Neumann in GutsMuth ist nach Königberg verlegt worden. Den practischen Aerzten Dr. Eckardt in Gohndorf und Dr. Glopau in Merseburg ist durch den Minister der Medicin die Anzeigebelien die silberne Insignien verliehen worden. Der Bauführer Franz Heuter aus Seidendorf ist in dieser Eigenschaft am 1. October d. J. vor schriftsmäßig vereidigt worden. Der Zukunftsbesessene Fürstbischof Richard Saagen ist als Bürgerschaft zum Bauführer ernannt und als solcher vereidigt worden. — Nach dem nahe bevorstehenden Abgange des Superintendenten Kuld von Gertrudenberg wird die Superintendenten-Verwaltung der dortigen Diöcese einstweilen von dem Diaconus Linke daselbst fortgeführt werden. In der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Pönitz mit Döbern, in der Diöcese Delitzsch, ist der bisherige Archidiaconus und Superintendenten-Bicar in Raumburg, Johann Carl Friedrich Obfelder be rufen und befristigt worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Archidiaconatsstelle zu Raumburg ist der Magistrat daselbst. Das durch die Verlegung des Superintendenten-Bicars Obfelder vacante Episcopalam der Diöcese Raumburg wird einstweilen von dem Pfarver Born in Flemingden verwaltet werden. — Die Schul- und Küsterstelle in Reckenfeld, Epohorie Wittin, Königl. Diöcese, ist durch das Ableben des Emeritus erledigt. Die Schul- und Küsterstelle in Krätzig, Epohorie Schlieben, Königl. Diöcese, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die erste Elementarlehrerstelle an der Stadtschule zu Jessen, Epohorie Brettin, Priests-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

In Folge genehmigten Stellenaustausches ist der Kreisgerichtsrath Seeburg in Dommitz statt nach Merseburg an das Kreisgericht zu Wittenberg und der Kreisrichter Meyer in Remberg statt nach Wittenberg an das Kreisgericht zu Merseburg verlegt. Der Gerichts-Assessor Krönig in Waderborn ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgerichte in Wittenberg mit der Function bei der Gerichts-Commission zu Remberg, ingleichen sind die Referendarien Hillies und Köpcke zu Gerichts-Assessoren ernannt. Der Referendarius Rath, bisher bei dem Appellationsgerichte zu Grewald, der Referendarius Borchardt, bisher bei dem Appellationsgerichte zu Sietzin, und der Auscultator Gall, bisher bei dem Kammergerichte zu Berlin, sind in das Departement des Appellationsgerichts zu Raumburg übergetreten. Die Rechtsanwanden v. Jagow, Liebaldt und Westphal sind zu Auscultatoren angenommen. Der Referendarius Brandes in Jöbzig ist als Secretair bei dem Kreisgerichte zu Wittenberg mit der Function bei der Gerichts-Commission zu Schmöderberg und der Bureau-Diätar Reinhold in Sangerhausen als Bureau-Assistent bei dem Kreisgerichte zu Suhl, befristigt worden. Die bisherigen Hülfsschreiber Busch in Heringen und Schröder in Jöbzig definitiv, Ersterer bei dem Kreisgerichte zu Gießen und Letzterer bei dem Kreisgerichte in Delitzsch, mit der Function bei der Gerichts-Commission zu Jöbzig, ange stellt. — Der Appellationsgerichts-Kanzlist Setteborn zu Hülberstadt ist zum Kanzlist-Inspector ernannt. Mit dem 1. November d. J. ist der Staatsanwalt Freilieb v. Glinendorf zum stellvertretenden als Staatsanwalt an das Königl. Kreisgericht zu Gießen verlegt und ist der bisher bei der Staatsanwaltschaft zu Halle beständig beschäftigte Gerichts-Assessor Freilieb v. Strombeck committirt worden, auf die Zeit vom 1. Novbr. d. J. bis zum 1. April d. J. die Functionen eines Gehülfen bei der Staatsanwaltschaft zu Helligensstadt zu übernehmen.

Befristigt resp. ange stellt sind der Postregimenten-Anwärter Sulzsch als Postexpedient in Halle und der invalide Sergeant Schlerer als Postexpedient in Weisdorf. Beieigt sind die Postregimenten-Niedel und Francke aus der Ober-Postdirection zum Eisenbahn-Postamt Nr. 6 in Halle und der Postregiment Rübmann von Eisenburg nach Halle zur Ober-Postdirection. Ausgeschieden ist der Postregimentar Pese

tri in Reisdorf. Pensionist ist der Postbote Giesemann in Delsb. Gestorben sind die Postbedienten Sabn in Delsb. und Schildener in Sangerhausen und der Wagenmeister G. Bunn in Halle.

— Sangerhausen, d. 24. Octbr. Am 23. d. Mts. hat die Versammlung der liberalen Urwähler aus den Kreisen Sangerhausen und Harzberga in Urtern stattgefunden. Sie war aus beiden Kreisen erfreulich stark besucht. Die Anwesenden einigten sich über folgende drei Gegenstände:

1) Ein neues Programm soll nicht entworfen werden. Die in den liberalen Programmen, namentlich dem allbekanntesten Berliner, aufgestellten Punkte sind und bleiben die Strebeziele der liberalen Partei für die nächste Zeit. Die Hauptfrage ist: festes und unzersplittertes Zusammenhalten aller Schattierungen der Liberalen dem Junkerthum gegenüber. Auf etwas mehr oder weniger in den zu erstrebenden Reformen kommt es nicht an. Die Hauptfragen sind: die deutsche Frage und die Herrenhausfrage. Alles andere findet sich mit der Entwicklung derselben von selbst.

2) Wir halten fest an den bisherigen beiden liberalen Abgeordneten unserer Kreise, dem Herrn Pastor Gräfer in Helldringen und dem Herrn Rittergutsbesitzer Jüngling in Reinsdorf. Beide sind bereit die Wahl wieder anzunehmen, und beide sind von allen, welche sie näher kennen, warm geliebt und hochgeachtet. Noch andere Persönlichkeiten aufstellen zu wollen, hiesse die liberalen Wähler zersplittern. Der eine von beiden hat alle, der andere die überwiegend meisten Stimmen der liberalen Wähler seines Kreises für sich.

3) Zur Organisirung der Wahlbewegung sind sofort Vertrauensmänner gewählt. Diese sind für den Harzberger Kreis: die Herren Rechtsanwalt Pansa in Götterda, Mühlberg in Sangerhausen als Schriftführer, — Dr. Bsch in Helldringen, Kreis-R. Dütsche in Wiehe, Rechtsanw. Herold das., Amtmann Weilepp in Meeleben, und für den Sangerhäuser Kreis: die Herren Kreisr. Blochmann in Stolberg, Glashüttenbes. Franke in Breitenbach, Richteram. Steinbach in Rosla, Kreisgerichtsr. Direct. Bierusjewsky in Sangerhausen, Amtsrichter Steinacker das., als Schriftführer, — Oberf. Knorr in Pölsfeld, Mühlbesitzer Liebe in Urtern, Hüttenbes. Dr. Müller in Bornstedt. Dieselben haben den Auftrag, sich durch geeignete Persönlichkeiten in den noch nicht vertretenen Theilen der Kreise zu ergänzen. Männer, welche bereit sind, sich den liberalen Wahlbewegungen in diesen Kreisen anzuschließen, werden aufgefordert, sich an einen derselben schriftlich zu wenden.

Ferner sollen zur Aufklärung der Urwähler über die Absichten der verschiedenen Parteien Flugblätter (z. B. der Vinkersche Briefwechsel aus Erfurt, die Berliner Flugschriften) angekauft und möglichst in allen Gemeinden in mehreren Exemplaren verbreitet werden. Eine zu diesem Zweck angefertigte Sammlung brachte 13 Bdr. 21 Sgr. 6 Pf. ein. Diese Summe ist zur sofortigen Besorgung solcher Schriften je zur Hälfte den beiden Schriftführern übergeben, von welchen die Flugblätter bezogen werden können. Da der Erlös für die Flotte bestimmt ist, sollen überall Sammlungen veranstaltet, der Betrag den Schriftführern zugestellt und von diesen dafür neue Sendungen verschrieben und zur Vertheilung bereit gehalten werden.

Den Vertrauensmännern ist aufgegeben, Local-Wahlversammlungen anzuberäumen und an solchen, welche anderweit von thätigen liberalen Männern veranlaßt werden, sich zu betheiligen, um dort für die gemeinsame Sache zu wirken. Eintracht macht stark!

Eingegangene Neuigkeiten.

Lebenserinnerungen und Briefwechsel von Friedrich von Raumer. 2 Bde. gr. 8. 1861. Leipzig, F. A. Brockhaus, geb.

(Der achtjährige Geschichtsschreiber der oben genannten, welche jedoch nur bis zum Jahre 1832 reichen, viel des Interessanten und selbst Wichtigen. Abgesehen von der wissenschaftlichen Stellung und Bedeutung des Verfassers, verweisen wir nur auf die Ergebnisse desselben als Staats-Beamten. In den Jahren 1810 und 1811 befand er sich in nächster und wirkungsvollster Nähe des Staatskanzlers von Hardenberg, so daß er damals öfter der kleine Staatskanzler genannt wurde. Was er hier und aus den nächstvorangegangenen Jahren über die äußere und innere Noth des Staates, über die Rettungsveruche und den oftmals gräßlichen Widerstand der Privilegirten mittheilt, ist traurig, empörend und lehrreich. Auch seine Stellung im Ober-Censur-Collegium während der Reaction und in den 20er Jahren ließ ihn Erfahrungen machen, wie man sie kaum für möglich hält. Zur Geschichte der Orden einen kleinen Beitrag: Raumer sollte 1810 oder 11 vom Staatskanzler zum rothen Adler-Orden 3. Klasse vorgeschlagen werden; er lehnte es beschämen ab; 30 Jahre nachher erhielt er den Adler-Orden 4. Klasse. Das Buch ist eine gute Lectüre vor den Wahlen.)

Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf Carl den Großen. Von Georg Wabler. Ver. 8. 1861. Stuttgart, Gebüder Scheitlin, geb. (Der vorliegende, 43 Bogen umfassende Band, bildet den ersten Theil einer Geschichte der Deutschen von den ältesten Zeiten bis auf unsere Tage, welche in 3 Theilen vollständig sein wird.)

Der Preussische Civil-Staatsdienst, oder systematische Darstellung der Rechte und Pflichten der unmittelbaren und mittelbaren Civil-Beamten in Preußen. Ein Handbuch für die Preussischen Civil-Staatsbediensteten aller Klassen und alle Die, welche solche werden wollen. Von G. A. Mascher. 8. 1861. Nordhausen, Adolph Rüdting, geb. 1 Bdr. 5 Sgr.

März-Briefe an das deutsche Volk. Von Carl Joh. Lud. D'ham. gr. 8. 1861. Berlin, Joh. Neber, geb. 12 1/2 Sgr. („Einheit oder — Untergang“ steht als Zusatz auf dem Titel dieser Schrift, deren Tendenz ist: Klarheit über Ziel und Mittel zu verschaffen und die Sündenliste aufzusetzen, welche das deutsche Volk selbst dem Einheitswege bisher bereitet hat.)

Sagen das Jahrntweissen. Von C. Pfatz. 8. 1861. Hamburg, Ditto Weisner, geb. Bericht, der, von der technischen Section der Hamburgischen Gesellschaft zur Förderung der Künste und nützlichen Gewerbe ernannte Commission zur Untersuchung der Gewerbe-Verhältnisse in Hamburg. Berichterstatter Dr. C. W. Preußen und die Wiener Verträge. Aus dem Französischen. gr. 8. 1861. Leipzig, Dekar Reiner, geb. 5 Sgr.

Gesetze und Verordnungen betreffend das Preussische Volksschulwesen in der Provinz Sachsen. Eine Sammlung aller allgemein gültigen Gesetze und Ministerial-, sowie sämmtlicher Regierungs- und Conflictorial-Verordnungen über 1) Die Erziehung und die Schule; 2) Die Schulbehörden und Besorger; 3) Die Person des Lehrers. Zum Gebrauch für evangelische wie katholische Lehrer, Geistliche, Districtschul-Belehrten, sowie alle, welche zu der Schulerhaltung in irgend welcher Beziehung stehen. Von Theodor Ballien. 1. Theil. Entfallend sämmtliche Gesetze, Entschreibungen über Prinzipien- und Ministerial-Verordnungen. gr. 8. Brandenburg 1861. Im Selbstverlage, geb. Preis 15 Sgr. Hülf- und Schreibtafel der für Preussische Volksschullehrer. Herausgegeben von J. G. Rugner. 1862. Zweiter Jahrg. 16. Berlin, C. Heymann. Preis 12 1/2 Sgr.

Secrétaire Universel. Traité complet et gradué de correspondance à l'usage des écoles, ou recueil des meilleures lettres parues jusqu'à ce jour. Par A. Gros Claude. Deuxième édition. 8. Leipzig, Librairie Reichenbach, geh. 22 1/2 Sgr.

Landwirthschaftliche Bibliothek. Zehnter Band: Die Fütterung der Rinde als Grundlage der rationalen Rindviehzucht. Von Karl Fischer. Leipzig, Reichenbach, geb. Preis 15 Sgr. — Elfter Band: Der praktische Brennerer-Verwalter. Von Dr. Udo Schwarzwallner. Mit zwei Abbildungen. 8. 1861. Ebendasselbst, geb. Preis 15 Sgr. — Zwölfter Band: Rationale Düngerlehre. Von Dr. William Löbe. Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage. Mit sechs Abbildungen. 8. 1861. Ebendasselbst, geb. Preis 15 Sgr.

Genre-Bilder aus dem deutsch-amerikanischen Leben. Von Ditto Ruy plus. 10. 1861. Berlin, Franz Dunder, geb. (Der Verf. ist der in vielen Kreisen bekannte vortreffliche Erzähler und Darsteller amerikanischer Zustände.)

Thüringer Volks-Kalender für Heimath und Fremde. Bearb. und herausgegeben von Müller von der Werra. Mit Originalbeiträgen von L. Bschlein, Dr. L. Brehm, G. Brüdner u. s. w. Mit 42 Holzschritten nach Zeichnungen von Max Brückner in Coburg und Herrn. Pansee und einer Wuchstabelle von Ad. Wandersleben. Dritter Jahrg. 1862. 8. Leipzig, Herm. Wendelssohn, geb. (Aus dem Nachlasse des acht-thüringischen Dichters Ludwig Beckstein ist die Typo-rolle Gutenberg'sche Man. „Das Teufel von Parisiens“ aufgenommen.) Der hiesiger Reichsische Panduren-Oberst Franz von der Trend. Historischer Roman aus der Zeit Maria Theresia's von A. von L. Zweiter Band, zweite und dritte Lieferung. Dritter Band, 1. — 3. Lieferung. (Schluß des Ganzen.) 10. 1861. Halle, Schuke, 4 Bde. 1/2 Thlr. (Ein Seitenstück zu der Biographie seines weit bekannten Vaters, des preuss. Friedrich von der Trend.)

Musikalisches.

Von dem in Stuttgart erscheinenden rühmlich bekannten Sammelwerk: Hallberg's Bruchstücke der Clavier Beethoven, Clementi, Haydn, Mozart in ihren Werken für das Pianoforte allein. Neu herausgegeben mit Bezeichnung des Zeitmaßes und Fingerzuges von J. Moszales. Vierte Auflage. Vollständig in 305 Heften elegant ausgestattet in 87 wöchentlichen Lieferungen im Subscriptionspreis zu nur 1 Sgr. für den Musikbogen. (Einzeln Heften nur 1/4 Sgr. pr. Bogen theater.) Stuttgart, Eduard Hallberg, legt aus wieder eine Reihe neuer Lieferungen vor. Durch die bequeme Fezugweise in wöchentlichen Lieferungen zum Preise von 3 bis 6 Sgr. ist die Anschaffung dieses klassischen Werkes auch für sehr bescheidne Mittel ermöglicht.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 28. October 1861 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Deffentliche Sitzung.

- 1) Vorlage wegen der zur Erstattung liquidirten Kosten der früheren Königl. Polizei-Verwaltung. 2) Erkenntniß in Sachen gegen die Thüringische Eisenbahn. 3) Ertheilung des Auftrags für verpachtete Weide. 4) Bau-Etat pro 1862. 5) Anschlag über Einrichtung der Gasbeleuchtung im Secretariat und Kanzlei. 6) Prolongation eines Pacht-Contract's. 7) Pflasterung des oberen Theils der Königsstraße. Der Vorsteher der Stadtverordneten

Fritsch.

Versammlung d. Wahlvereins d. deutschen Fortschrittspartei im Köhlerbrunnen.

Montag den 28. Octbr. Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: 1) Wahlanglegenheiten, 2) Fortsetzung der Besprechungen über das Unterrichtsgeßz, insbesondere die Trennung der Schule von der Kirche.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 24. bis 25. October.

- Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Winterfeld a. Schwerin. Frau v. Heldorf m. Jungfer a. Barnow. Hr. G. Altesfor Schnell m. Gem. a. Duesfurt. Die Hrn. Kauf. Maschauer a. Magden, Joachim a. Leipzig, Reichardt a. Brandenburg, Möring a. Berlin. Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Sölling m. Fam. a. Essen a. R., Dehne a. Magdeburg, Koch a. Leipzig, Sabel a. Hannover, Ehm a. Berlin. Hr. Landwirth v. Derschau a. Jena. Hr. Dir. Engert a. Hamm. Hr. Buchhldr. Addin a. Gomburg. Goldener Ring. Hr. Gutsbes. Pfannenstmidt a. Obhausen. Hr. Dr. med. Salschewsky a. Warschau. Hr. Delon-Sp. Hagedorn a. Weimar. Die Hrn. Kauf. Kwei a. Berlin, Steiner a. Breslau, Kämpf a. Leipzig, Süßengut a. Reichenbach, Andraß a. Altena. Soloner Löwe. Die Hrn. Privat. Lehmann m. Frau a. Senedd, Kunz a. Köthen. Hr. Stud. Witbe a. Schlehdau. Hr. Fabrik. Weß a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Linke a. Hannover, Preuß a. Dresden. Hr. Gutsbes. Lorenz a. Gotha. Hr. Ingen. Friedrich a. Danzig. Stadt Hamburg. Hr. Privat. Sternfeld a. Dresden. Hr. Stud. med. Saagen a. Berlin. Hr. Ger. Rath Reinitze a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Degen u. Gdersdorf a. Berlin, Postmeyer a. Gröben, Wöfel a. Leipzig, Schulze a. Bremen, Mann a. Dresden. Meute's Hotel. Hr. Odmim. Nagel a. Bernburg. Die Hrn. Kauf. Pischmer a. Plauen i. V., Jglauer a. Nürnberg, Fremel u. Wagner a. Gera.

Meteorologische Beobachtungen.

	24. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	337,96 Par. L.	338,00 Par. L.	338,22 Par. L.	338,06 Par. L.	
Dunstdruck . . .	2,62 Par. L.	3,21 Par. L.	2,43 Par. L.	2,77 Par. L.	
Rel. Feuchtigk. . .	100 pCt.	78 pCt.	92 pCt.	90 pCt.	
Luftwärme . . .	3,0 C. Rm.	8,3 C. Rm.	3,4 C. Rm.	4,9 C. Rm.	

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Merfwitz** zu Landenberg ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 13. November d. J. einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 4. October d. J. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 23. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Walbe** im Termins-Zimmer Nr. 6 anberaunt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwältel **Weiße** und **Stephan** zu **Delitzsch** und **Schröder** zu **Witersfeld** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Delitzsch, den 15. October 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht **Eilenburg**.
Das dem Mühlenbesitzer **Wilhelm Schroeter** gehörige, zu **Badrina** belegene, unter No. 15. Vol. I. pag. 337 des Hypothekenbuchs eingetragene Wassermühlengrundstück nebst Zubehör, abgesteckt auf

4938 *sq*,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 4. Januar 1862

vom Vormittags 11 Uhr ab

vor dem Deputirten, Herrn Kreisgerichts-Rath **Jacob**, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastriert werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuch nicht ersichtlichen Realforderung aus dem Kauf- oder Besitztum suchen, haben ihren Anspruch bei dem Substitutionsgerichte anzumelden.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Elias Lerchenschwamm** zu Zeitz ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford neuer Termin auf

den 20. November d. J.

Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Termins-Zimmer Nr. 8 anberaunt worden. Die Beteiligten werden hieron mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekennacht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigen.

Zeitz, den 17. October 1861.
Königliches Kreisgericht,
Der Kommissar des Konkurses,
Berndt.

Submission.

Der Neubau eines Gindehauses auf dem königlichen Domainen-Amt **Friedeburg**, veranschlagt excl. der Dachdecker-Arbeit, der Fuhrlöhne und der Insgesamtkosten zu 6029 *fl* 7 *gr* 6 *sch*, soll nach den verschiedenen Arbeiten getrennt, event. im Ganzen, durch Submission an den Mindestfordernden verdingt werden.

Qualifizierte Unternehmungslustige werden hiervon benachrichtigt und gleichzeitig aufgefordert,

den Kostenanschlag und die Zeichnungen, sowie die der Submission zum Grunde zu legenden Bedingungen, welche in dem Geschäftszimmer des Unterzeichneten offen liegen, einzusehen und ihre schriftlichen Erbietungen mit der Bezeichnung „Submission für das Gindehaus zu **Friedeburg**“ bis zum 12. *l*. M. dafolbst versiegelt abzugeben.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten findet hier am 13. *l*. M. Vormittags 10 Uhr statt, und bleibt den Beteiligten überlassen, sich zu diesem Termine einzufinden.

Eisleben, den 23. Octbr. 1861.

Der königliche Bau-Inspector
Nordtmeier.

Submission.

Der Neubau eines Schaafstalles auf dem königlichen Domainen-Amtwerk **Pfützthal**, veranschlagt excl. der Dachdecker-Arbeiten, der Fuhrlöhne und der Insgesamtkosten zu 3058 *fl* 18 *gr* 7 *sch*, soll nach den verschiedenen Arbeiten getrennt, event. im Ganzen durch Submission an den Mindestfordernden verdingt werden. Qualifizierte Unternehmungslustige wollen den Kostenanschlag, die Zeichnung und die Submissionsbedingungen, welche im hiesigen Bau-Bureau offen liegen, einsehen, und ihre schriftlichen Erbietungen mit der Bezeichnung:

„Submission für den Schaafstall zu **Pfützthal**“

bis zum 12. *l*. M. versiegelt dafolbst abgeben.

Die Eröffnung der eingegangenen Offerten findet hier am 13. *l*. M. Vormittags 10 Uhr statt, und bleibt den Beteiligten überlassen, sich zu diesem Termine einzufinden.

Eisleben, den 23. Octbr. 1861.

Der königliche Bau-Inspector
Nordtmeier.

Jagd-Verpachtung.

Es soll Mittwoch als den 30. dieses Monats, Vormittags 9 Uhr im **Nauchfußschen** Lokal hier, die Jagd hiesiger Marke auf 6 hintereinanderfolgende Jahre meißbietend verpachtet werden.

Diemitz, den 25. October 1861.

Der Orts-Vorstand.

Land- und Geschäfts-Verkauf.

In einer angenehmen lebhaften Stadt **Zühlingen**, nahe der Eisenbahn, ist ein rentables, reizendes, neu, zweckmäßig und elegant erbautes Etablissement, in welchem bisher ein ansehnliches Weingeschäft betrieben wurde, mit unmittelbar anstoßenden Weinbergen, besser Lage, Garten und Land, Familienverhältnisse halber schleunigst, mit 2000 *fl* Anzahlung, zu verkaufen. Lager und Geschäftsmobilien können sich übernehmen werden. Näheres durch

Eduard Brohmer in **Freyburg a/l**.

Veränderungswegen bin ich genehmt mein Wohnhaus nebst Hintergebäuden und schönem Garten (Baustelle) zu verkaufen. Darauf reflectirende Selbstkäufer können mit mir täglich unterhandeln.

Micke,

Merseburger Schauffe Nr. 8.

2500 *fl*., auch einzeln, sind aus-
zuleihen **Schmeerstr. 16.**

Brauerei-Verpachtung.

Sonnabend den 30. Novbr. 1861, Vorm. 10 Uhr, soll die Brauerei nebst Schenkwirtschaft in **Lundershausen** an den Besitzenden auf 3 resp. auch 6 Jahre anderweit verpachtet und die Bedingungen im Termine vorgelegt werden. Da sich diese Brauerei wegen der guten Lage und Keller besonders auch zu Lager- u. anderen Doppelbieren eignet, werden Pächterlustige mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Brauerei sofort nach dem Beschlusse übernommen werden kann, da der jetzige Pächter sich angekauft hat.

Lundershausen bei **Helldringen**,
den 15. October 1861.

Der Brauhofbesitzer
Fr. Geyer.

Annonce.

Eine Produktverhandlung sucht Lieferanten von **Eichbutter**, **Eiße** und **Eier**, und sind Offerten unter A. R. Nr. 40 poste restante Leipzig franco niederzulegen.

Für die **Ackerbauschule** zu **Badersleben** wird ein Candidat der **Theologie** oder **Philologie** als Lehrer gesucht, der den Unterricht in der deutschen Sprache, Geschichte und Geographie übernehmen und sofort oder spätestens zu **Neujahr 1862** antreten kann.

Rücktritte wollen sich gefälligst bei Unterzeichnetem melden.

Der Dekonomierath **C. Köppe**.

Ein tüchtiger Hauslehrer wird zu **Neujahr** auf der **Domaine Wulken** bei **Cöthen** zu engagiren gesucht.

1200 *fl*., sind sofort hypothekehaft auszuleihen. Näheres durch **Hrn. Cb. Stückrath** in der Expedition d. Zig.

Eine Familien-Wohnung von 6 bis 7 Piecen, Küche, Keller und Stallung, wird nicht zu entfernt vom **Ober-Postamt** zu **Neujahr** oder auch sofort zu mietzen gesucht durch **J. G. Fiedler**, kl. **Steinstraße** Nr. 3.

Capitalien

von 3 bis 600, 1000, 2000, 3 bis 7000 und 10 bis 20 000 *fl* hat sofort und **Neujahr** auf gute Hypothek zum Ausleihen in Auftrag **J. G. Fiedler** in **Halle**, kl. **Steinstraße** Nr. 3.

Ein Kuhhirt, mit guten Zeugnissen versehen, kann sogleich antreten. Näheres zu erfahren bei **Schwarz**, **Klaushorststraße** 16.

Ein **Dekonom** aus **Preußen**, der 4 Jahre sich in der **Landwirthschaft** praktisch beschäftigt, wünscht in **Sachsen** ein Placament als **Verwalter** oder **Kolonlatr** von **Neujahr** oder **Ostern** *l*. J. ab. Gefällige Adressen werden bei **Cb. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung sub **H. Nr. 100** erbeten.

In unserm **Verlage** erschien so eben und ist vorrätzig bei **Richard Mühlmann** in **Halle** (**Brüderstr. 4**):

Dr. Ch. Kliefoth,

Liturgische Abhandlungen,
Band 8.

A. u. d. Titel: Die ursprüngliche Gottesdienst-Ordnung in den deutschen Kirchen lutherischen Bekenntnisses, ihre Destruction und Reformation. Zweite beträchtlich erweiterte Auflage.

5r Bd. (Schluß). gr. 8vo. geb. 2 1/2 *fl*.

Die vorausgehenden Bände enthalten: Bd. 1: Einsegnung der Ehe — Vom Begräbniß — Von der Ordination und Introduction 2 1/2 *fl*; Bd. 2: Die Beichte und Absolution 2 1/2 *fl*; Bd. 3, Abthl. 1: Die Confirmation 1 1/2 *fl*; Bd. 4, 5, 6, 7: Die ursprüngliche Gottesdienst-Ordnung, Bd. 1—4, 10 *fl*.

Stiller'sche Hofbuchhandlung
(**Didier Otto**) in **Schwerin**.

Das der Unterzeichneten gehörige, bei **Schönburg** belegene Mühlengut (sogenannte **Kroppenmühle**), mit vier amerikanischen Mahlgängen, nebst der dazu gehörigen Feldwirthschaft mit circa 225 Morgen Areal und fast lauter neuen massiven Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, soll öffentlich an den Meißbietenden verkauft werden, und zwar nach Wunsch der Kaufliebhaber, die Mühle allein oder mit der Feldwirthschaft zusammen. Ich habe deshalb einen Termin an Ort und Stelle auf den 29. October or. Nachmittags 2 Uhr angesetzt, mit dem Bemerkten, daß die Verkaufs-Bedingungen im Termine bekannt gemacht werden oder auch schon vorher bei mir oder Herrn **C. Bauer** in **Raumburg a/S.** einzusehen sind.

„Kroppenmühle“ bei **Raumburg a/S.**,
im October 1861.

Wittwe **Dorl**.

Holzverkauf.

Mittwoch den 30. d. M. Nachmittags 1 Uhr beabsichtigen die Unterzeichneten in ihrem Garten eine Quantität **Nuß-** und **Brennholz**, bestehend in **Eschen**, **Nußtern** und **Ellern**, meißbietend zu verkaufen. Die Bedingungen sollen vorher bekannt gemacht werden.

Zeitz, den 26. October 1861.

Wilh. Sudemann,
Hug. Förster.

Übermals habe ich eine Partie sehr geschmackvoller und namentlich billiger **Kindermäntel und Kinderjacken** empfangen, die ich einem geehrten Publikum ebenso wie auch meine neu empfangenen

Damenmäntel und Damenjacken in neuesten geschmackvollsten Façons hiermit bestens empfehle.

Heinrich Stephany.

Von der

Krönungs-Medaille

a 5 Sgr.

sind wiederum Exemplare bei uns zu erhalten.

Pfeffersche Buchhandlung.

Frische lebende Hummer,

Hummersalat,

Kieler Sprotten,

frischen Dorsch, a 1 1/2 Sgr. pr. St.

frische Makrelen (ganz vorzügliche Fische),

frische Trüffeln,

ganz frische Whitstabl. Austern.

G. Goldschmidt.

Hamb. Rauchfleisch, roh und abgekocht,

„ Rindszungen,

Braunschw. Servelatwurst.

G. Goldschmidt.

Italienische Brünellen,

„ Maronen,

ganz vorzügl. echten Magdeb. Sauerkohl.

G. Goldschmidt.

Eine Partie polnische Bretter

haben wir zum Verkauf zum billigsten Preise in Auftrag bekommen.

Schönbreg Weber & Co.

Glycerin ff. präparirt in Fl. à 5 Sgr., als neu und bewährt für spröde und aufgesprungene Haut.

Neynard's Odontine. Zahnpaste oder Zahnpasta in Etwas à 6 Sgr.

Comprimirtes Rosenpomade. Ausgezeichnet für den Haarwuchs und zur Verschönerung des Haars, in Blechdosen à 5 Sgr. Zu haben bei **C. Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Weißer Zahnkitt, besonders zum Ausfüllen hoher Vorderzähne geeignet, in Etwas à 10 Sgr.

Echt englisches Gichtpapier à Blatt 2 Sgr.

Dresdener Malzsirop à Fl. 2 1/2 Sgr. Für Brustkranke und am Husten Leidende sehr zu empfehlen. Zu haben bei **Carl Haring, Brüderstraße Nr. 16.**

Aetz-Natron zum Seifekochen

bei **Helmhold & Co.,** vis à vis der alten Post, Leipzigerstr. Nr. 109.

An das bauende Publikum.
Auf dem Lagerplatze im „Rathswerder“ bei **Herrn Winkelmann** ist feiner und grober Mauerwand, rein von Schlamm und Steinen, sowie auch feiner und ausgefeilter Kies, Zunder- und Kuthenweize zu haben. Auf Verlangen wird derselbe von einer 1/2-Kuthe an bis zu jeder beliebigen größern Quantität zur Baustelle angeliefert. Bestellungen nimmt an auf dem Lagerplatze **Curicht.**

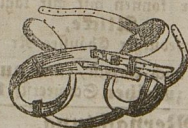
Blasfabälge bei **F. Lange's Söhne.**

Dietrich, Bandagist, Leipzigerstraße Nr. 6, dem „goldnen Löwen“ gegenüber, empfiehlt sein Lager zweckmäßiger **Bandagen.**



Ein Schafhund zugelassen. Gegen Infectionsgefahren abzuholen in **Gutenberg Nr. 16.**

Zucker: Spitz von Teufelstein, daß dein anonymes Briefschreiben sein, Bismarck mit Polizei zu thun, soll nicht länger mehr auf Zucker Vorbeeren ruhn. **Ein Wende: Solz.**



Bruchbänder,

leicht und bequem, mit dauerhaften Federn, soliden Überzügen, liefern ich von 25 Sgr bis zu den elegantesten mit Eisenbein: Pelote zu 5 u. 7 Sgr.

Bei auswärtigen geehrten Aufträgen bitte ich um Angabe des Maasses um den Leib und auf welcher Seite der Bruchschaden sich befindet, sowie um ungefähre Beschreibung der Beschaffenheit desselben. Die geehrten Aufträge werden schnell effectuirt.

Ergebenster
Louis Kühne,
Chirurg, Instrumentenmacher und geprüfter Bandagist, **Sämerstraße Nr. 19.**

Respirator, Gummitrümpe, Leibbinde, Milchsieb, Brust- und Säugehüchchen (inkl.) bei **Louis Kühne.**

Beste **Sensgurken** und eingemachte süße **Preißelbeeren** empfiehlt **C. S. Nifel.**
Daß ich nicht mehr **Moritzkirchhof 3,** sondern **Gerbergasse 13** wohne, erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen. **Louise Kühne.**

Gebauer: Schwefelsteige Buchdruckerei in Halle.

Crystall-Wasser,

reinigt alle Flecke, zum Handschuhwaschen das Beste, bei **Helmhold & Co.,** vis à vis der alten Post.

Gute **Bruchbandagen** wie auch andere **Maschinen** empfiehlt **A. Krahl,** geprüft. Bandagist, gr. Sandberg 1.

Türkischen, russischen und französischen Taback bester Qualität, sowie russische Cigaretten billigt bei

B. Schmidt & Co., gr. Ulrichstr. Nr. 37 u. Leipzigerstr. Nr. 110, vis à vis der alten Post.

Rhein- und Weserlachs, Hamburger Caviar, Kieler Sprotten, Kieler Fettbücklinge bei **C. Müller.**

Mein neu eingerichtetes Becken steht unter vortheilhaftesten Bedingungen von jetzt an zu verpachten.

Thörmann in Bennstedt.
Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in **Leicha Nr. 14.**



Ein überzügliches, noch sehr brauchbares Arbeits-Pferd ist zu verkaufen beim **Defonon M. Preßler, Halle, Alter Markt Nr. 7.**

Ein anständiges Dienstmädchen, welches gute Atteste besitzt, findet auf dem Lande in der Nähe von Halle einen Dienst. Das Nähere **Schmeerstraße Nr. 6** im Laden.

Ein **Fortepiano** ist billig zu verkaufen **2ter Saalberg Nr. 10** in Halle.

Wolffsche Clem. Klavierschule.

Der Unterricht beginnt den **2. Nov.** Die d. Schule angemeldeten Mädchen erhalten d. **Lectior Syllab d. 30. Oct. Nachm. 1-2 Uhr, die Knaben 3-4 Uhr** in meiner Wohnung gr. **Berlin Nr. 16.**

Französische und andere Stunden erhält ein Student. Das Nähere bei **Ed. Stückrath** in der Expedition d. **Ztg.**

Im **Saal des „Kronprinzen.“** Sonnabend den **26. October 7 1/2 Uhr** Abends **4. Concert**

des **Halle'schen Orchester Musikvereins.** Haydn, Symphonie Ddur. Ouverturen von **Spontini (Olympia)** — **Spo hr (Faust)** — **Weber (Euryanthe).**

Restauration zur Culpe. Sonnabend den **26. Oct. musikalische Abendunterhaltung** der **Gesellschaft Wittig.**

Nosenthal. Sonnabend Abend **Pöfelsteisch** mit Meerrettig; **Bairisch u. Gose ff. U. Neuter.**

Trotha. Sonnabend und Sonntag fr. **Pfannkuchen.** Neues süßes **Plumenmus** hat in **U. u. G.** abzulassen **Ed. Knoblauch.**

Unsern theuern entschlafenen **Sangesbruder Louis Hädicke.**

Ich! viel zu früh bist Du von uns geschieden, Als theures Glied aus unserm Or, Wir blicken traurig auf Dein Grab hinieden, Doch hoffnungsvoll zum Heiterreich empor; Denn ist das liebe Lied von uns verklungen, Schließt Schmerz und Tod auch unsern Mund, Und auch das letzte Trauertied gesungen, Dann, dann beginnt ein ew'ger Freundschaftsbund.

Denn Du empfängst uns dort in beh'ren Schaaren, Im Ideal der reinsten Harmonie, Und alle, die wir gern zusammen waren, Umschlingen Frierklänge hie'ger Phantastie. **Sennewitz, den 25. October 1861.**
Die Liedertafel.

Hallische Zeitung

im G. Schwesfleschen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Vollständiges und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung; G. Schwesfleschen Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Wortführerlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Jahr 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Jahr 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnlitzige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 231.

Halle, Sonnabend den 26. October
Hierzu eine Beilage.

1861.

Deutschland.

Berlin, d. 24. October. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters Kronnid bei Ueberreichung des Weihgeschenkes erwiderte Se. Maj. der König, daß Allerhöchstersebe vollkommen die Gesinnungen theile, welche die Vertreter der Bürgerschaft Berlins veranlaßt hätten, Ihm dieses Geschenk zu überreichen. Er zweifle nicht daran, daß dasselbe dazu beitragen werde, des Vaterlandes Ruhm und Ehre zu fördern. Allerhöchstersebe nehme das Geschenk deshalb gerne an und es sei selbstverständlich, daß Er ihm zum Gedächtniß an den heutigen (vorgestrigen) schönen Tag den Namen „Berlin“ beilegen werde, wie Allerhöchstersebe auch dafür sorgen werde, daß dasselbe stets erhalten bleibe, damit der Name fort und fort verewigt werde. Se. Majestät drückte alsdann der Deputation nochmals Seinen Dank für den Ihm gewordenen Empfang und für die sorben dargebrachte Gabe aus, und reichte dabei jedem Mitgliede der Deputation auf das Huldvollste die Hand.

Erst gestern Morgens erfuhr man, daß vorgestern Nachmittags die Königsmauer, eine der überberufensten Straßen Berlins, der Schulpas eines vereinzeltten Gzesses gewesen ist. Etdier haben sich an denselben gestern Nachmittags weitere Ruhestörungen angeknüpft, die einen ausgedehnten Umfang annahmen, so daß Abends ein großer Theil der Schutzmannschaft aufgeboten und die Königsmauer, sowie die dahin führenden Straßen zum Theil abgsperrt werden mußten. Die rettende Schutzmannschaft schritt mit der blanken Waffe ein. Hierbei wurde der Polizei-Hauptmann v. Strüdradt so erheblich durch einen Steinwurf verwundet, daß er dienstunfähig wurde, und eine große Zahl Schutzmänner erhielt mehr oder minder erhebliche Verletzungen. Auch der stellvertretende Chef des Polizeipräsidiums hat beim Nachhausegange durch den Sturz seines Pferdes am rechten Fuß einige Quetschungen davongetragen, welche an sich ganz unerheblich sind und ihn an Wahrnehmung seines Amtes nicht hindern. Von den Crediten wurden mehrere verwundet und im Ganzen etwa 30 verhaftet.

In Königsberg sollten die Krönungsbotschafter vom König nach der Reihenfolge der Anmeldung empfangen werden. Der spanische Gesandte hatte sich zuerst gemeldet, aber — der italienische Botschafter kam zuerst, und zwar, wie es heißt, in Folge eines Irrthums im Abholen. General de la Rocca wurde denn auch, da man den König nicht warten lassen wollte, zuerst empfangen. Die Sache ist natürlich höchst gleichgültiger Natur, sie erregte aber unter den Herren Diplomaten Aufsehen und lieferte ihnen Stoff zu den anregendsten Gesprächen.

Coblenz, d. 19. October. Es sind von unbekanntem Personen der Regierung Anträge wegen Ueberlassung und Verkauf von 10,000 Stück Gewehren gemacht und dafür ein annehmbarer Preis geboten worden. Da sich indes bei näherer Nachfrage ergeben hat, daß diese Waffen von bourbonischen Agenten gesucht wurden und daß von denselben erst kürzlich in Dresden eine namhafte Anzahl von Gewehren erworben und nach Italien befördert worden sind, so ist von Seiten unserer Regierung jedes derartige Anerbieten von der Hand gewiesen worden. (Karl. Z.)

Hannover, d. 21. Octbr. Neulich hat in Celle ein Infanterist Namens Spinner die vom Arbeiter-Bildungsverein bei Gelegenheit des neulichen Turnfestes ausgehängte Vereinsfahne zerrissen, weil sie die schwarz-rotz-goldenen Farben trug. Die offizielle „Neue Hann. Ztg.“ belobte den Soldaten und stellte denselben sogar noch eine besondere Anerkennung ob seiner Großthat in Aussicht. Spinner hat diese „Anerkennung“ jetzt erhalten. Auf der Parade übergab ihm in feierlicher Weise der Regiments-Commandeur im Namen des Königs die silberne Verdienstmedaille. Die Sache hat ein unbeschreibliches Aufsehen gemacht. (M. Z.)

Rassel, d. 21. Octbr. Die Regierung batte an das Bürgermeisterrath von Schmalkaden eine „Auforderung zur Erklärung“ über den vom Stadtrath und ...

... d. M. gef. Bitt als Beitrag zur Blatte für den nun die dorischen Blättern Aufforderung, bestkl. si auf außer Wirk. dafür verant. erhebe sich von d. Stadtbe. d. beizahl der 82 den bekann. haben sich durch in der Ban. jenes Antrags gen. Sie tum ungereichen und

... der Alterschaft, is zurückstellen, entzogen werden hätte zu erlangen welches bei Bes zu Tage gelang, um so mehr süß. Welse der hohen von dessen Läne n find. In dem ebenen, beantra. sberren ersuchen, die Repräsentants theile des Bols

... veröffentliche den Leitartikel,

... eine so schamlose Niederträchtigkeit der Gesinnung an den Pranger zu stellen. Es heißt in diesem einzigen Blatte der alten Hansestadt: „Daß man den Offizieren der Preussischen Flotte hier neulich von Seiten des Staates ein Gastmahl veranstaltete, ist politisch, und ein andres wäre mit der Ehre unsers Staates unvereinbar gewesen; daß aber eine große Menge von Nationalvereins-Mitgliedern die Bevölkerung zu lebhafter Kundgebung von Sympathien aufzutregeln versuchte, ist eine beklagenswerthe Thatsache, aber Dank dem gefunden und soliden Sinne unsers Mittelstandes glücklicherweise vergeblich versucht worden. Denn was hätte uns das für Nutzen bringen können? Gar keinen! Im Gegentheil: Wenn es geschähen wäre, wenn die Könige von Dänemark und Schweden es erfahren hätten, daß man die Preussische Flotte so jubelnd aufgenommen, wie es nur ihnen gegenüber bisher hier Sitte gewesen ist, so würde uns das ihre Gunst entzogen haben. Von ihnen verdienen wir, aber der Nationalverein gibt uns nichts zu verdienen.“

Kiel, d. 19. Octbr. Ein großer Kreis der angesehensten Männer und tüchtigsten Bürger unser Stadt feierte gestern Abend in dem mit Blumen schön geschmückten Saale zu Belleouie die Erinnerung an die Völkerschlacht bei Leipzig. Das Fest bot Gelegenheit zu mannigfacher Bethätigung ächt nationaler Gesinnung. Von den Reden heben wir die auf den Nationalverein und auf den König Wilhelm von Preußen hervor. Mit anschaulicher Einfachheit ward das Ent-